



Monats Oktober/November 2025 gruß

für die Gemeinden des
Evang.-Luth. Dekanats Würzburg

Vom Wurm im Gewissen |

Lutherzitat | Meine Trauer – Musik und Poesie |

Yvonne trifft Dirk Rothmann



Liebe Leserin, lieber Leser!

Man könnte denken, dass der Wurm in unserer Kirche steckt. Es gibt so viele Veränderungen, die eine Menge Zeit und Kraft brauchen: Fusion von Dekanaten, Gebäudebedarfsplanung, Erstellung einer Präventionskonzeption, Verwaltungsreform, Landesstellenplanung ... Es scheint überall um Verluste zu gehen, sodass man in eine depressive Stimmung verfallen könnte. Dann ist wirklich der Wurm drin.

Dass man etwas vermisst, wenn man es aufgibt, ist verständlich – es zeigt, dass man gute Erinnerungen daran hat. Wenn man dabei stehenbleibt, halten einen Erinnerungen und Trauer gefangen. Veränderungen beginnen dort, wo wir Chancen wahrnehmen. Es muss etwas Neues geben, das das Alte ablöst. Dann wird der Abschied durch den Neuanfang, die Trauer durch

die Vorfreude ergänzt. Dann wurmt es einen nicht mehr, sondern man kann danken für das, was war, und Hoffnung haben für das, was kommt.

Der Apostel Paulus hatte der Gemeinde in Korinth einen Brief geschrieben, weil in ihrem Gemeindeleben der Wurm steckte. Wir wissen nicht genau, worum es ging. Doch offenbar hat der Brief die Korinther erschüttert und traurig gemacht. Aber sie haben sich nicht darin eingegraben und ihren Ärger über den Brief gepflegt. Sondern sie haben die Chance genutzt, wieder aufzustehen und neu anzufangen. Darüber freut sich Paulus mit ihnen, als er ihnen wieder schreibt (2. Korinther 7,8–10).

Eben deshalb feiern wir Buß- und Betttag. Er dient nicht dazu, dass wir uns in unsere Sündenbekenntnisse eingraben und trauern. Er dient auch nicht dazu, sich darüber zu ärgern, dass man uns Sünden vorhält. Sondern er macht uns froh, dass Christus uns jederzeit einen neuen Anfang schenkt. Es ist ein fröhlicher Feiertag, weil wir loswerden, was uns wurmt im Gewissen. Wir werden frei, lassen das hinter uns, was war, und strecken uns nach dem, was vor uns liegt. Diese Zuversicht brauchen wir, wenn wir denken, dass der Wurm in unserer Kirche steckt.

Ihr

W. Slenczka

Dr. Wenrich Slenczka, Dekan



TITELFOTO

Ein Kindergrab.



RÜCKSEITE

Die Posaune
am jüngsten Tag.

Fotos: Stefan Retsch

INHALT

SCHWERPUNKTHEMA Vom Wurm im Gewissen 3 – 5

DEN MENSCHEN IM BLICK Sternenkinder | Inklusion | KASA-Kaffeetafel 6 – 7

KONTAKT + TERMIN Bildung 8 – 9

GOTTESDIENSTE 10 – 12

TERMIN Besondere Gottesdienste | Kirchenmusik 13

REGIONALES ... in und um Würzburg 14 – 15

DEKANAT 16

MENSCHENSKINDER Augsburger Friedenspreis | Musical | Personalia | Partnerschaft 17 – 19



IMPRESSUM

Monatsgruß für die Gemeinden des Evang.-Luth. Dekanats Würzburg | Mitglied des Gemeinschaftswerkes der Evangelischen Presse | Herausgeber und Verlag: Evang.-Luth. Dekanat Würzburg | V.i.S.d.P.: Dekan Dr. Wenrich Slenczka, Schriftleitung: Pfarrer Jürgen Dolling, Mitglieder der Redaktion: Irmgard Fehn, Dorothee Grauer, Claudia Kaufhold, Yvonne Meier (Öffentlichkeitsarbeit Dekanat), Blumi Noll, Petra Retsch | Zuschriften: Monatsgruß Dekanat Würzburg, Zwinger 3c, 97070 Würzburg, Tel.: 09 31/7 33 77, Fax: 09 31/3 54 12-21, E-Mail: monatsgruss.dekanat.wue@elkb.de | Anzeigenverwaltung: Yvonne Meier, Tel.: 01 51/27 14 79 41, E-Mail: yvonesusan.meier@elkb.de | Auflage: 9.000 | Nachdruck mit Quellenangabe gestattet | Publikation im Internet unter: www.wuerzburg-evangelisch.de | Druck und Verarbeitung: Print Consulting, E-Mail: boehrlervlag@web.de | Gestaltung: Sigrid Walter | Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Fr., 31. Oktober



Jürgen Dolling.

Foto: privat

Bunte Windräder, ein gelber Hase, bemalte Steine – leicht und fröhlich kommt unser Titelfoto daher. Und doch: Es ist ein Kindergrab. Nah liegen oft Leben und Tod, Trauer und Hoffnung beieinander. Besonders die Tage im November lassen einen das spüren. Umso mehr wollen wir auch die andere Seite, die Mut machende und die liebevolle, zeigen. Denn das Leben ist auch in dunklen Zeiten da. Luther hat es im Glauben gefunden, der den „Wurm im Gewissen“ vertreibt. Luthers Sprachgewalt spüren Jürgen Dolling und Blumi Noll nach. Und Yvonne Meier trifft Dirk Rothmann im Gespräch über Trauerbegleitung in der Gemeinde:

Der Wurm im Gewissen

Der Esstisch im Hause von Martin und Katharina Luther in Wittenberg muss groß gewesen sein. Der ganze Hausstand, Studenten und Gäste trafen sich dort. Man aß nicht nur gemeinsam, sondern redete auch. Tischreden beschäftigten sich mit vielerlei Themen, als erster schrieb sie ab 1531 Pfarrer Konrad Cordatus mit. Seinem Beispiel folgten bald andere. Zwanzig Jahre nach Luthers Tod veröffentlichte schließlich Johannes Aurifaber, ein Schüler Luthers, eine erste durch seine eigenen Ergänzungen „verständlich“ gemachte Ausgabe. Hier im Originalton:

„Da D. Martin Luther mit etlichen über Tisch redete, stand seine Hausfrau auf, ging in die Kammer und fiel in eine Ohnmacht. Da sie nun wieder zu ihr selbst kam, fraget sie der Doctor: ‚Was sie für Gedanken hätte gehabt?‘ Und erzählete viel sonderliche, treffliche und schädliche Anfechtungen und Gedanken, ‚welche gewisse Zeichen des Todes sind und schießen gewisser nach dem Herzen denn irgend ein Pfeil oder Büchse, und vertrocknen das Mark in den Knochen‘.“

Diese Bildsprache ist eine wahre Fundgrube. Ich kenne kaum eine Predigerin oder einen Prediger ohne Lutherzitate. Sie sind einfach herrlich, drastisch und treffen den Nagel auf den Kopf. Oder mit den Worten Luthers: Manches im Leben trifft uns bis ins Mark. Besonders Sterben und Tod. Dass der Teufel daran schuld ist, das war Luthers theologische Interpretation. Wir haben heute ein anderes Welt- und Gottesbild, gleichwohl sind Luthers Sätze über den Glauben nach wie vor lesenswert und hilfreich:

„Und weil alle Traurigkeit und Schwermuth vom Teufel kömmt, so muss man Gott um seinen heiligen Geist bitten, welcher ein gar geherzter Verächter ist des Todes und aller Fahr. Derselbige ist der Trotz. Wenn nun der Teufel mir diese Gedanken eingibt, wohlan, wie du willst, du musst doch sterben, so gebe ich die Antwort und spreche: Nein, ich werde nicht sterben, sondern leben. Denn wo Christus ist, da ist Freude, Friede und Leben.“

Luthers Ratschlag für traurige Menschen lautet deshalb:

„Ich habe aus Erfahrung gelernt, wie man sich in Anfechtung halten soll. Nämlich wer mit Traurigkeit, Verzweiflung oder andern Herzeleid geplaget wird und einen Wurm im Gewissen hat, derselbige halte sich erstlich an den Trost des göttlichen Worts, darnach so esse und trinke er, und trachte

Unbekannter Künstler. Titelbild Luthers Tischreden, herausgegeben 1567 in Frankfurt am M.

Foto: Schmid, Wikipedia Commons, Creative-Commons-Lizenz



nach Gesellschaft und Gespräch gottseliger und christlicher Leute, so wirds besser mit ihm werden.“

Luther kann sogar ein Beispiel von einem Bischof erzählen, „der hatte eine Schwester in einem Kloster, die vom Geist der Traurigkeit und von bösen Träumen und Anfechtungen übel geängstigt ward und sich gar nicht wollte trösten lassen. Nun zog sie zum Bruder und klaget es ihm. Der Bruder ließ ein köstlich Abendmahl zureichten, und bat die Schwester zu Gaste und vernahnete sie, dass sie flugs essen und trinken sollte. Das thäte nun die Nonne. Des Morgens fragte sie der Bischofs, wie sie geschlafen hätte, ob ihr auch Träume und Anfechtungen wären vorgekommen des Nachts? Nein, sagte sie, ich hab gar wohl geschlafen und keine Anfechtung gehabt. Da sprach der Bischof: ‚Liebe Schwester, zeuch wieder heim, und warte deines Leibes wohl mit Essen und Trinken dem Teufel zum Verdrieß, so wirst du der bösen Träume und Anfechtungen wohl los werden.‘ ‚Darum‘, saget Doktor Martin Luther, ‚soll man traurige Leute mit Essen und Trinken erquicken.‘“

Jürgen Dolling ■



Tischreden, Erstausgabe von Johannes Aurifaber, Pergamentband von 1577. Schloss Skokloster, Schweden.

Fotograf Fredrik Andersson. Wikimedia Commons gemeinfrei

Meine Trauer ist unaufhörlich. Mein Herz ist krank in mir.

(Jeremia 1,8)

Foto: Blumi Noll

Trauer ist ein umfassendes Gefühl: Sie ergreift Herz und Körper, Denken und Glauben, Alltag und Ewigkeit. Gerade am Ewigkeits- oder Totensonntag – im katholischen Raum Allerheiligen – spüren wir, dass die üblichen Worte zu klein sind. Sachtexte können beschreiben, aber sie greifen oft zu kurz, wenn es darum geht, die Wucht und die Vielgestaltigkeit der Trauer zu fassen.

Darum wende ich mich Poesie und Musik zu. Sie sind ausgezeichnete Formen, Trauer auszudrücken: nicht mit Definitionen, sondern mit Bildern und Klängen. Sie lassen Raum zur Deutung, zur persönlichen Aneignung, zur Wiedererkennung. In einem Gedicht, in einer Melodie finde ich mich oft stärker wieder als in einem erklärenden Text.

Johann Sebastian Bach hat das auf unvergleichliche Weise getan. Seine Kantate BWV 106 „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“ (Actus Tragicus) nimmt das Sterben ernst, ohne es zu verharmlosen. BWV 12 „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“ gibt der Trauer selbst Stimme – bevor sich ein vorsichtiger Trost einstellt. Die weltliche Trauer-Ode BWV 198

entfaltet Schmerz und Würde zugleich. Und in BWV 21 „Ich hatte viel Bekümmernis“ klingt die ganze Bewegung von Dunkel zu Licht an: Trauer, Klage, Trost.

So kann Kunst etwas, das Worte allein nicht vermögen: Sie spiegelt die Komplexität von Trauer, sie bleibt offen für unterschiedliche Erfahrungen, sie lässt uns wiederfinden, was wir selbst fühlen. Genau das möchte ich im Folgenden versuchen: nicht eine Definition von Trauer, sondern ein poetisches Gespräch, das Raum lässt für eigene Deutung.

Ein poetisches Gespräch

LUTHER:

„Wer mit Traurigkeit, Verzweiflung oder anderem Herzeleid geplagt wird und einen Wurm im Gewissen hat, derselbe halte sich ernstlich an den Trost des göttlichen Wortes, danach so esse und trinke er und trachte nach Gesellschaft und Gespräch gottseliger und christlicher Leute, so wird's besser mit ihm werden.“ (Tischreden 1566)

DIE DICHTERIN:

Besser?
Die Gespräche sind leer.
Sie riechen nach Weichspüler.
Die Welt kränkt.
Sie beugt.
„Zerwüstet“ – so nennt es mein Kind.
Und ich bin es.

LUTHER:

„Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, den glimmenden Docht nicht auslöschen“ (Jes. 42). Gott richtet die Gramgebeugten auf. Seine Huld ist größer als deine Zerwüstung.

DIE DICHTERIN:

Ich sehe nur Bruchstücke.
„Jetzt erkenne ich stückweise“ –
ein Spiegelbild ohne Ganzes.
Gram beugt die
Stimme.

LUTHER:

„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ (Mt. 11,28) Christus ist nicht fern. Nicht in dir, sondern außer dir. Extra nos.

DIE DICHTERIN:

Manchmal bleibt nur ein Kühlschrankspruch.
Billige Hoffnung,
verblasst am Magnet.
Und ich schäme mich
für meines Menschen gleichen.

LUTHER:

Christus ist kein Spruch. Christus ist Fleisch. Nicht dein Herz trägt dich, sondern Gottes Herz. Seine Huld, nicht dein Gefühl.

DIE DICHTERIN:

Ich kenne Gram.
Ich kenne Nacht.
Doch manchmal,
fremd, unverlangt,
ein Hauch.
Ein Splitter Hoffnung.
Mehr nicht.
Aber er bleibt.

LUTHER:

„Meinen Frieden lasse ich euch, meinen Frieden
gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt
gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich
nicht.“ (Johannes 14,27)
Das ist der Trost: nicht in dir, sondern in Gott.
Darauf darfst du dich verlassen.

Blumi Noll ■



Diakonin
Yvonne Meier.
Foto: privat

Yvonne trifft ...



Dirk Rothmann,
Diakon in Deutschhaus-Erlöserkirche.
Foto: Silvia Rothmann-Baer

... Dirk Rothmann mit der Frage: „Was gibt Trost?“

Ob alte Discohits mit besonderem biografischen Bezug, Mundartlieder oder Kirchenmusik: Musik trägt Erinnerungen und Emotionen. Rothmann achtet darauf, dass neben persönlichen Stücken immer auch kirchliche Musik vorkommt. Besonders der 23. Psalm mit den Worten „dein Stecken und Stab trösten mich“ spende vielen Menschen Halt.

Ich sitze bei Diakon Dirk Rothmann im Esszimmer. Er ist Gemeindeglied der Erlöserkirche Würzburg und begleitet Menschen „von der Kita bis zum Grabe“. Dazu gehören Kinder- und Jugendarbeit, Gottesdienste, Gremienarbeit – und vor allem Seelsorge auf dem Friedhof: Trauergespräche, Beerdigungsansprachen und Beisetzungen. Menschen aller Generationen zu begleiten, ist ihm wichtig.

Menschen im Umfeld

Seit Corona haben sich Trauerfeiern verändert. Meistens kommen nur noch enge Angehörige, Freunde oder Nachbarn – nicht mehr „das ganze Dorf“. Das bietet Chancen, weil er die Trauerfeier persönlicher gestalten kann. Gleichzeitig betont er: „Die Menschen im weiteren Umfeld ... haben selbst ein Bedürfnis zu trösten.“ Vereine, Kirchengemeinden oder Seniorenkreise brauchen ebenfalls Raum für Abschied, wenn sie „einen aus ihrer Mitte“ verloren haben.

Persönliche Zeichen des Trostes

Besonders tröstlich sind für ihn individuelle Elemente. Briefe, Bilder oder kleine Grabbeigaben geben Angehörigen das Gefühl, „dem Verstorbenen noch etwas mitgeben“ zu können. Auch letzte Wünsche – keine Rosen, bunte Kleidung oder ein bestimmter Predigttext – schaffen Nähe und Trost. Oft hilft es, wenn die Feier so gestaltet ist, „dass sie der verstorbenen Person gefallen hätte“.

Musik als Sprache der Erinnerung

„Es macht eine große Freude, wenn das letzte Lied der Trauerfeier einen besonderen Bezug hat.“

Erinnern und nicht vergessen werden

Eine der größten Ängste sei, nach dem Tod vergessen zu werden. Umso wichtiger sind Rituale, die Namen lebendig halten. „Wenn am Sonntag die Glocken läuten, dann wird sich erinnert“, sagt er. In der Gemeinde wird der Name des Verstorbenen im Gebet genannt, am Ewigkeitssonntag wird ihrer gedacht. Auch in Alten- und Pflegeheimen lädt er die Bewohnerinnen und Bewohner zu Gedenkfeiern ein – eine Erfahrung, die Trost spendet: „Auch hier, in meinem letzten Umfeld, bin ich wer und werde nicht vergessen.“

Trost im Alltag

Dirk Rothmann kann dem Zitat aus den Tischreden viel abgewinnen: „Luther sieht das sehr ganzheitlich ... das tröstende Wort Gottes kommt bei ihm natürlich an erster Stelle. Aber dass es ins Leibliche übergeht, ins Essen und Trinken, und in ein Umfeld, das Einsamkeit verringern will ... das ist genau richtig.“ Das alles kann den Übergang von der Trauerfeier zurück in den Alltag erleichtern. Hier verbinden sich Luthers Gedanken: nach der Trauerfeier geht es in Gemeinschaft, Essen, Erinnerungen und geteilte Geschichten. Rothmann bedauert, dass auch die Tradition der Leichenschmäuse seltener werden.

Für Rothmann liegt in diesem Brauch ein großes Geschenk: „Am Anfang ist die Träne, am Ende oft das Lachen.“ Gerade in Anekdoten und gemeinsamen Erinnerungen bleibe der Verstorbene lebendig. Trost entsteht so nicht nur im religiösen Wort, sondern in Gemeinschaft, Musik, Ritualen – und in Momenten, die das Lachen wieder möglich machen.

Yvonne Meier ■

Wanderausstellung „Sternenkinder – wenn die Wiege leer bleibt“

Fr., 17. 10. bis Fr., 24. 10. im Matthias-Ehrenfried-Haus,
Bahnhofstraße 4–6 in Würzburg

Öffnungszeiten: Mo. bis Do., 8.30–13.00 und 14.00–16.30 Uhr,
Fr., 8.30–14.00 Uhr

Die Ausstellung wird begleitet durch
Mitglieder des Arbeitskreises, die für Gesprächsangebote
zu bestimmten Zeiten vor Ort sein werden.

Eröffnung: Fr., 17. 10. um 16.00 Uhr
Abschluss: Fr., 24. 10. um 16.00 Uhr

Der Arbeitskreis „Leere Wiege“ gründete sich in Würzburg vor über zwei Jahrzehnten mit dem Ziel, Angebote für Menschen, die ihr Kind verloren haben, sichtbar zu machen, die Zusammenarbeit der Netzwerkpartner*innen zu stärken und das Thema „Verlust eines Kindes in der Schwangerschaft oder nach der Geburt“ in der Gesellschaft zu enttabuisieren. Neben den vier Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen (Gesundheitsamt, Evang. Beratungszentrum, pro familia, Sozialdienst kath. Frauen) sind auch Hebammen, Seelsorger:innen, psychosozial begleitendes Klinikpersonal und Hospizdienste vertreten.

Dank der guten Zusammenarbeit mit der Würzburger Friedhofsverwaltung können zum Beispiel regelmäßig Gedenkfeiern für Sternenkinder auf dem städtischen Hauptfriedhof und auf dem Waldfriedhof gestaltet werden. Und jährlich lädt der Arbeitskreis jeden zweiten Sonntag im Dezember zum Candle-Lighting-Gottesdienst in die Gethse-

manekirche ein, um zusammen mit Angehörigen und Betroffenen der Sternenkinder zu gedenken. In St. Stephan gibt es am Sa., 22. 11. um 18.00 Uhr eine Andacht.

Statistisch gesehen erleidet jede zweite Frau mindestens einmal in ihrem Leben den Verlust eines Kindes – dennoch bleibt das Thema Fehl- und Totgeburt noch immer ein Tabu. Betroffene Menschen fühlen sich dadurch oft mit ihrem Schmerz allein, wissen häufig nicht, wie sie ihr Kind verabschieden und vielleicht bestatten lassen können, Freunde und Bekannte sind unsicher, wie sie reagieren sollen.

Der Arbeitskreis „Leere Wiege“ freut sich deshalb, die Ausstellung „Sternenkinder – Wenn die Wiege leer bleibt“ nach Würzburg geholt zu haben und für acht Tage das Thema damit in die öffentliche Auseinandersetzung zu bringen.

Die Ausstellung macht sichtbar, was der Verlust eines Kindes in der Schwangerschaft oder nach der Geburt für betroffene Eltern und Angehörige bedeutet. Neben Informationen und Aufklärung rund um das Thema zeigt sie tröstende Worte für Betroffene und Angehörige, sowie unterstützende Rituale und professionelle Hilfsangebote in der Region Würzburg.

Die Ausstellung möchte enttabuisieren, aufklären, informieren, Trauernde unterstützen und einen Beitrag zur Vernetzung und Zusammenarbeit leisten.

Birgit Wysocki,
Evangelisches Beratungszentrum ■

„EIN KÖRPER, VIELE GLIEDER“ –

Arbeitskreis inklusive Kirche



Foto: Arbeitskreis inklusive Kirche

Seit Februar 2025 gibt es im Dekanat Würzburg den Arbeitskreis inklusive Kirche, in dem sich Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen, Fähigkeiten und Perspektiven mit und ohne Handicap, ehrenamtlich und hauptamtlich engagieren. Unser Anliegen: Kirche ist ein Ort, an dem alle willkommen sind. Inklusion ist für uns mehr als ein Konzept. Inklusion ist eine Haltung.

Die Bibel beschreibt die christliche Gemeinschaft als einen Körper mit vielen Gliedern (1. Korinther 12, 12–27). Jedes Glied ist wertvoll, keines darf fehlen. So verstehen wir auch Kirche: Alle gehören dazu, alle tragen bei.

Unsere Schwerpunkte

- Wir wollen Inklusion sichtbar machen und gemeinsam leben.
- Wir zeigen: Barrierefreiheit ist oft gar nicht schwer.
- Schon kleine Schritte machen viel möglich.

- Barrieren beginnen im Kopf – in unserer Haltung, in der Sprache und in der Planung.
- Wenn wir von Anfang an mitdenken, wird vieles einfacher.
- Wir laden ein zu einer offenen Willkommenskultur, die niemanden ausschließt.
- Wir begleiten dabei, unterstützen gern andere und setzen auch eigene Ideen um.

Stimmen aus dem Arbeitskreis: „Ich fühle mich sehr gut im Arbeitskreis. [...] Mein Wunsch ist, dass auch gehörlose und blinde Menschen im Gottesdienst mitwirken.“ (Uwe Riedel)

„Ich als Rollifahrerin wünsche mir, dass es weniger Barrieren auf dem Weg zu den Kirchen gibt. Ich wünsche mir, dass ich in jede Kirche hineinkomme, zum Beispiel mit automatischer Türöffnung. Im Arbeitskreis herrscht eine familiäre Atmosphäre, so wie bei mir zu Hause.“ (Sandra Merkler)

„Mir gefällt, dass unsere Gruppe so vielfältig zusammengesetzt ist: Menschen aus ganz unterschiedlichen Lebensbereichen und mit verschiedenen Beweggründen. Jeder darf sich frei äußern, so wie er möchte. Unser Ziel ist, Kirche für alle erlebbar zu machen. Manches gelingt sofort, manches nur Schritt für Schritt, aber gemeinsam mit den Gemeinden bringen wir es auf den Weg.“ (Anke Penkwitz)

Für 2026 planen wir unter anderem ein inklusives Pilgern. Fragen Sie sich selbst: Wo ist Inklusion für mich wichtig? Wir freuen uns über alle, die mitdenken, mitmachen oder uns einfach ansprechen.

Unser nächstes Treffen ist am Mi., 29.10., ab 18.00 Uhr online und in der Gethsemane-Kirche am Heuchelhof.

Diakonin Debora Drexel ■

KONTAKT

Diakonin Debora Drexel
Sprecherin (Referentin)
für inklusive Kirche
im Dekanat Würzburg
Tel.: 0175/265 19 31
E-Mail:
debora.drexel@elkb.de

DIAKONIE IN DER NACHT DER OFFENEN KIRCHEN

In Stift Haug gibt es am Do., 2.10. jeweils um 20.00 Uhr und um 21.00 Uhr ein „poverty slam“, Stehgreif-Reden von Menschen, die selbst von Armut betroffen sind oder sein könnten. Sie werden sich aus ihrer je eigenen Sicht zum Thema „Wenn ich einmal reich wäre“ äußern, moderiert von den Autoren Pauline Füg und Yannik Abrusits.

HERBSTSAMMLUNG: „KASA-KAFFEETAFEL“

In diesem Jahr lädt die Diakonie Würzburg im Rahmen der Herbstsammlung ganz konkret ein für den guten Zweck: „KASA-Kaffeetafel“.

- **Wo?** Großer Saal, Evang. Studentengemeinde (ESG), Friedrich-Ebert-Ring 27b, Würzburg
- **Wann?** Di., 7.10., 15.00–17.00 Uhr
- **Wer?** Alle, die Lust haben auf gemütliches Beisammensein, Austausch und Kultur (Musik, Wortgaben)
- **Preis?** kostenlos
- **Etwas mitbringen?** Gern können Sie Ihre Familie, Freunde, Bekannte miteinladen und eine der nachfolgenden Sachen mitbringen: Kuchen/Gebäck (wir wollen sichergehen, dass es für alle reicht, daher danken wir für Kuchenspenden) oder Päckchen gemahlener Kaffee (was übrig ist, geht später an die Wärmestube) oder einen Obolus für die Spendendose (für unsere KASA = Kirchl. Allg. Sozialarbeit). Ihr Beitrag wird in Einzelfallhilfen Bedürftigen direkt zugutekommen.

Wir freuen uns auf euch und Sie – herzlich willkommen!

Diakonie und Evang.-Luth. Dekanat Würzburg

Diakonie Würzburg

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit und Flüchtlings- und Integrationsberatung: Friedrich-Ebert-Ring 24 | 97072 WÜ | Tel.: 09 31/8 04 87 47 | Fax: 09 31/8 04 87 32 | E-Mail: info.kasa@diakonie-wuerzburg.de | Internet: www.diakonie-wuerzburg.de/kasa

Telefonseelsorge: Tel.: 08 00/1 11 01 11 und 08 00/1 11 02 22

Pflegenotruf: Tel.: 0 18 01/11 02 20

Fachstelle Suizidberatung: Tel.: 09 31/57 17 17

Evang. Sozialstation: Würzburg: Tel.: 09 31/35 47 80 und 09 31/35 47 81 (Heidingsfeld) | Geroldshausen und Reichenberg: Tel.: 09 31/66 07 33 08 | Altertheim, Steinbach: Tel.: 0 93 07/5 53 | Uettingen, Remlingen, Billingshausen: Tel.: 0 93 69/85 48 | Thüngen, Karlstadt: Tel.: 0 93 60/8 89

Offene Behindertenarbeit OBA: Tel.: 09 31/8 04 87 48

Evangelische Kinder-, Jugend- und Familienhilfe: Lindleinstr. 7, Würzburg | Tel.: 09 31/2 50 80-0 | E-Mail: info@ekjh.de | Internet: www.ekjh.de

Jugendtreff Grombühl: Petrinistr. 7, WÜ-Grombühl | Tel.: 09 31/2 21 11
Alleinerziehendenberatung: Friedrich-Ebert-Ring 24, Würzburg | Tel.: 09 31/8 04 87 90

Evang. Beratungszentrum (EBZ): Erziehungs-, Familien-, Ehe- und Lebensberatung: Stephanstr. 8, Würzburg | Tel.: 09 31/30 50 10 | E-Mail: ebz@diakonie-wuerzburg.de

Schwangerschaftsberatung im EBZ: Theaterstr. 17, Würzburg | Tel.: 09 31/4 04 48 55 | E-Mail: ebz.ssb@diakonie-wuerzburg.de
Hauptbahnhof Würzburg: Bahnhofsmision | Tel.: 09 31/73 04 88 00 |
Streetwork Würzburg und Underground | Tel.: 09 31/4 65 28 43

Zentrale Beratungsstelle für Wohnungslose: Wallgasse 3, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02 13

Zentrale Beratungsstelle für Straftatlassene: Wallgasse 3, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02 18

Wärmestube: Rüdigerstr. 2, Würzburg | Tel.: 09 31/1 50 23

Kurzzeitübernachtung für wohnungslose Männer: Wallgasse 3, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02 25

Johann-Weber-Haus: Haugerring 4, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02-0

Schuldner- und Insolvenzberatung: Neubaust. 40, Würzburg | Tel.: 09 31/3 22 41-30

Brauchbar gGmbH – Sozialkaufhaus: Grombühlstr. 52, Würzburg | Tel.: 09 31/23 00 98-0 | Fax: 09 31/23 00 98-90

WAT – Würzburger Arbeitslosenberatung und -Treff: Burkarderstr. 14, Würzburg | Tel.: 09 31/78 01 22 53 | Beratungstermine nach Vereinbarung | Öffnungszeiten des WAT-Treffs: Di. und Fr., 13.00–17.00



KONTAKT

IHR EVANGELISCHES DEKANAT

Evang.-Luth. Dekanat: Zwinger 3c | 97070 WÜ |

Tel.: 09 31/3 54 12-0 | Fax: 09 31/3 54 12-21 |

E-Mail: dekanat.wuerzburg@elkb.de |

www.wuerzburg-evangelisch.de

Spendenkonto: IBAN DE49 7903 0001 0000 0011 59

Dag-Hammarskjöld-Gymnasium – Evangelisches Gymnasium

Würzburg: Frauenlandplatz 5 | 97074 WÜ | Tel.: 09 31/

2 60 23-0 | E-Mail: info@evdhg.de | www.evdhg.de

Dekanatsmusikschule: Zwinger 3c | 97070 WÜ | Tel.: 09 31/

3 54 12-30

Evang. Jugendwerk: Friedrich-Ebert-Ring 27b | 97072 WÜ |

Tel.: 09 31/79 62 57 10 | E-Mail: info@ej-wuerzburg.de |

www.ej-wuerzburg.de

Evang. Studierendengemeinde (ESG): Friedrich-Ebert-Ring 27b |

97072 WÜ | Tel.: 09 31/79 61 90 | www.esg-wuerzburg.de

Gehörlose: Tel.: 0 93 33/9 04 16 82 | E-Mail: wuerzburg@egg-bayern.de

Rudolf-Alexander-Schröder-Haus, Evang. Bildungszentrum:

Wilhelm-Schwinn-Platz 3 | 97070 WÜ | Tel.: 09 31/3 21 75-0 |

www.schroeder-haus.de

Seniorenbegegnungsstätte EAV im Albert-Schweitzer-Haus:

Friedr.-Ebert-Ring 27d | 97072 WÜ | Tel.: 09 31/7 96 25 79

TERMINKALENDER BILDUNG



Rudolf-Alexander-Schröder-Haus

Rudolf-Alexander-Schröder-Haus, Evangelisches Bildungszentrum |

Wilhelm-Schwinn-Platz 3 | 97070 Würzburg |

Tel.: 09 31/3 21 75-0 | E-Mail: mail@schroeder-haus.de |

Internet: www.schroeder-haus.de



EWIG LEBEN – DER THEMENSCHWER- PUNKT IM R. A. SCHRÖDER-HAUS

Der Schwerpunkt fragt danach, wie befriedigend Forschung zu Tod und der Vorstellung vom Ewigen Leben ist, wie realistisch wir von Auferstehung und Ewigen Leben denken und sprechen wollen und können und nicht zuletzt, was es in anderen Weltanschauungen und der (populären) Kultur dazu gibt. Dazu werden Vorstellungen, Forschungen und Sehnsüchte zum Ewigen Leben zusammengetragen. Die Formate (gelb markierte Termine) reichen von Kennenlernen

**EWIG
LEBEN**

transhumanistischer, ägyptischer und christlicher Vorstellungen über musikalische Darbietung und weitere künstlerische Formate, über Diskussion zur Lebensverlängerung („Longevity“) und theologischer Forschung bis hin zu einem Angebot für Familien. Thematisiert werden auch Entwicklungen der sogenannten „After-Life-Industrie“.

Do 2.10. 20.00 Heiliger Ort oder Boulderhalle? Die Zukunft unserer Kirchengebäude. Podium: Prof. Dr. Karin Berkemann, Dr. Jürgen Emmert, Benedikt Stegmayer. Moderation: OR Dr. Christine Schrappe, Pfarrerinnen Dr. Katharina Eberlein-Braun. Ort: Kirche Neumünster.

Mo 6.10. 17.30 Zugänge zur Kirche: weniger oder anders? Referentin: Pfarrerin Dr. Katharina Eberlein-Braun.

Mi 8.10. 17.30 Naturheilverfahren nach Sebastian Kneipp. Referentin: Iris Keller, Gesundheitspädagogin, B.Sc. Health.

19.00 Vier Evangelien – ein Evangelium? Referent: Dekan Dr. Wenrich Slenczka (s. unten).

THEOLOGISCHER KURS: „VIER EVANGELIEN – EIN EVANGELIUM?“

Vier Evangelien finden wir im Neuen Testament. Aber der Apostel Paulus kennt in seinen Briefen nur ein einziges Evangelium. Was ist damit gemeint, worin stimmen die Evangelien überein, worin unterscheiden sie sich? Anhand von ausgewählten Texten sehen wir uns die vier Evangelien an und suchen nach ihrer besonderen theologischen Prägung. „Ewig Leben“ soll als roter Faden die Abende thematisch verbinden. Das Seminar setzt sich aus Vortragsteilen und Gespräch zusammen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig, hilft aber für die Planung.

Referent: Dekan Dr. Wenrich Slenczka

Termine: Mi., 8.10., Mi., 15.10., Di., 21.10., Mi., 29.10., jeweils um 19.00 Uhr

Ort: Rudolf-Alexander-Schröder-Haus, Wilhelm-Schwinn-Platz 3, Würzburg

Do 9.10. 19.00 Was mich stark macht. Referent: Klaus Schmidt, Logotherapeut.

19.00 Inter, trans, poly, bi? Geschlechtlichkeit und Sexualität neu denken mit Pfarrer Burkard Hose und Pfarrerin Kirsten Müller-Oldenburg. Ort: Ökumenisches Zentrum Lengfeld.

Mo 13.10. 19.00 Christliche Meditation als Entscheidung. Referentin: Karoline Brandt, Anleiterin in christlicher Meditation.

17.00 Mensch!Zusammen – ganz einfach, oder? Moderation: Dr. Katharina Eberlein-Braun.

So 19.10. 10.00 Eröffnung des Themenschwerpunktes „Ewig leben“. Kirche St. Stephan/Rudolf-Alexander-Schröder-Haus (s. Kasten links).

Mo 20.10. 19.00 Ewig Leben durch die After-Life-Industrie? – Eine Orientierung zum Kontakt mit Toten durch KI. Referent: Dr. Dirk Pörschmann. Moderation: Pfarrerin Dr. Katharina Eberlein-Braun.

Do 23.10. 19.00 Der deutsche Bundestag. Referentin: Andrea Lindholz, Bundestagsabgeordnete, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags. Ort: Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried.

Mo 27.10. 18.30 Mehr als Mensch? Potenziale und Risiken des Transhumanismus – Fokus Religionen. Referent: PD Dr. Haringke Fugmann, Beauftragter der Evang.-Luth. Kirche in Bayern für religiöse und geistige Strömungen.

Do 30.10. 19.00 „... dann stirbt sichs nicht so schwer“. Referent*in: Pfarrer Friedemann Jung, Pfarrer und Kabarettist und Pfarrerin Dr. Katharina Eberlein-Braun.

So 8.11. 15.00 Ewig leben?! – Ein Workshop für Erwachsene, die Kinderfragen über ein mögliches Todes-Danach verstehen und hilfreich beantworten möchten. Mit Kinderbetreuung. Referentin: Prof. Dr. Martina Plieth, Evangelische Hochschule Nürnberg.

Do 13.11. 18.30 Longevity – Ein Versprechen auf die Ewigkeit oder nur Hochglanz? Moderation: Claudia Kneifel, Reporterin Schwerpunktredaktion der Main-Post. Referenten: Dr. Michael Schwab, langjähriger Chef-arzt des Geriatriezentrums des Bürgerspitals; Michael Altewischer, Vorstand Deutsche Longevity Gesellschaft e.V. Impuls: Pfarrerin Dr. Katharina Eberlein-Braun.

So 16.11. 11.15 Herbstgesänge – Psychogramm einer Jahreszeit. Rezitation: Gisela Groh; Am E-Piano: Rudolf Ramming.

Mo 17.11. 17.00 Mensch!Zusammen – ganz einfach, oder? Moderation: Pfarrerin Dr. Katharina Eberlein-Braun.
19.00 Ewige Spiegelungen des Selbst. Impulsvortrag zum Werk: (Odradek) Ruth Dommaschk, Künstlerin. Moderation Pfarrerin Dr. Katharina Eberlein-Braun.

Di 18.11. 16.30 Erste-Hilfe-Kurs „Trauer“ – Wie kann ich Trauernden begegnen. Leitung: Malteser, Würzburg.

Fr 21.11. 19.00 Wider die Sprachlosigkeit zum Ewigen Leben. Körperliches Christentum und die Auferstehung der Toten. Referent: Prof. Dr. Dr. Klaas Huizing.

Do 27.11. 19.00 Tod. Begräbnis. Jenseits: 3.000 Jahre Sepulkralkultur im Alten Ägypten. Referent: Prof. Dr. Martin Stadler, Lehrstuhl für Ägyptologie der Universität Würzburg.

Do., 16.10., 19.00 Uhr

CHRISTLICHE VERANTWORTUNG?

Zur Vorgeschichte der Schoah und des Antisemitismus. Versuch einer Aufarbeitung

Vortrag von Prof. Andreas Benk, emeritierter Professor für Katholische Theologie/Religionspädagogik. Veranstalter: der Interreligiöse Gesprächskreis Würzburg zusammen mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit.
Ort: Mozartareal.
Eintritt frei.

Di., 28.10., 18.00 Uhr

„UNWÜRDIGE OPFER“ – Wem gebührt ein Stolperstein?

Vortrag von Dieter Fauth im Johanna-Stahl-Zentrum, Valentin-Becker-Straße 11 in Würzburg.
Veranstalter:
AK Stolpersteine



Seniorenbegegnungsstätte

Seniorenbegegnungsstätte des Schröder-Hauses |
Friedrich-Ebert-Ring 27 d | 97072 Würzburg |
Tel.: 09 31/7 96 25 79 | E-Mail: senioren@schroeder-haus.de

Mi 1.10. Spielenachmittag

Mi 8.10. „Öffne deine innere Schatztruhe – Kraftquellen im Alltag“. Zu Gast: Sandra Zehnder, systemische Beraterin

So 12.10. und So 9.11. Sonntagstreff

Mi 15.10. „Älter werden nur die anderen“ – Neues aus der Pflegeberatung. Mit Pflegeberater Markus Oppel

Do 16.10. Halbtagesfahrt ins Blaue – Münnerstadt

Do 22.10. Frauen der Bibel – mit Diakon Timo Richter

Do 29.10. Programm nach Wunsch

Alle
Termine
beginnen um
14.30 Uhr

SENIOREN AUF TRINKBRUNNENTOUR



Unter der fachkundigen Begleitung von Kerstin Klein von der Stadt Würzburg erkundeten die Seniorinnen und Senioren der Seniorenbegegnungsstätte die vielfältigen Trinkbrunnen der Innenstadt – natürlich mit Wasserverkostung. Dabei erfuhren sie Wissenswertes über die Geschichte der Brunnen, ihre Bedeutung für die Stadt und ihre praktische Nutzung.

Nach der Sommerpause treffen wir uns wieder jeweils am Mittwochnachmittag (und einmal im Monat am Sonntag) im Albert-Schweitzer Haus weiter. „Neue“ sind herzlich dazu eingeladen! Start ist um 14.30 Uhr mit einer Kaffeerunde, anschließend gibt es ein wöchentlich wechselndes Programm – lassen Sie sich überraschen! Das Programm können Sie gerne per Mail zugeschickt bekommen. Melden Sie sich bei inge.wollschlaeger@elbk.de

Inge Wollschläger ■

GOTTESDIENSTE

OKTOBER/NOVEMBER 2025

F Familiengottesdienst
GK Gottesdienst, gleichzeitig Kindergottesdienst

GT Gottesdienst mit Taufe
K Kindergottesdienst
M Minigottesdienst

A Abendmahl
B Beichte
AB Abendmahl mit Beichte

Besondere
Gottesdienste:
siehe Seite 13

	Sonntag, 5. 10. Erntedank	Sonntag, 12. 10. 17. So. nach Trinitatis	Sonntag, 19. 10. 18. So. nach Trinitatis
St. Stephan Innenstadt	08.00 A Dolling 10.00 F Dolling	08.00 Slenczka 10.00 Nikolauskapelle Slenczka/Starke 18.00 Dolling	08.00 Dolling 10.00 Dolling/ Eberlein-Braun
Gnadenkirche Sanderau	10.00 Slenczka	10.00 Nikolauskapelle Slenczka/Starke	10.00 A Müller-Stach
St. Johannis Innenstadt	10.00 F Richter	10.00 A Ch. Mebert	10.00 Wollschläger
Immanuelkirche Unterdürrbach			
Deutschhauskirche	10.00 F Rothmann	17.00 Vincent/Team	09.30 Vincent
Erlöserkirche Zellerau		11.00 Rothmann	
Martin-Luther-Kirche Frauenland	10.00 F Natzschka	10.00 Natzschka 17.00 ök. Johannsen	10.00 Natzschka
Auferstehungskirche Keesburg	10.00 F Team	10.00 Conrad	10.00 Hötzel
Apostelkirche Gerbrunn	10.00 F Conrad	11.00 Hötzel	10.00 A Conrad
Friedenskirche Rottendorf	09.30 A Acksteiner	11.00 Acksteiner	09.30 Schlüter
Gethsemanekirche Heuchelhof	10.30 F Drexel	10.30 Bamberger	10.30 Großmann
St. Paul Heidingsfeld	10.00 F A Klöss-Schuster	09.30 Klöss-Schuster 09.30 K Jäger/Mebert Gem.-h.	09.30 Klöss-Schuster
Lukaskirche Steinbachtal	11.00 A Klöss-Schuster		11.00 Klöss-Schuster
Trinitatiskirche Rottenbauer	10.00 Bamberger	09.15 A Bamberger Arche	10.00 Bamberger/Drexel
Thomaskirche Grombühl	10.00 F A Fischer	10.00 P. Meyer	10.00 Fischer
Hoffnungskirche Versbach	10.15 F Schrick	10.15 Henning	
Bekenntniskirche Rimpf			10.15 Lukas
Ökumenisches Zentrum Lengfeld	11.00 F ök.	11.00 A S. Meyer	09.30 Bindner
St. Markus Estenfeld	11.00 F Hofmann-Kasang	09.30 S. Meyer	
St. Michael Kürnach			11.15 Wegkapelle
Evangelische Studentengemeinde	19.00	19.00	
Landeskirchliche Gemeinschaft	18.00 Wagner	18.00 Wagner	18.00 Betz
Höchberg MK			10.00 GK Zellfelder
Höchberg BGH	10.00 GK D. Fenske		
Hettstadt St. Sixtus		11.00 GK S. Fenske	
Waldbüttelbrunn PGH			
Eisingen	14.00 F Müller-Oldenburg	10.00 Kreitschmann	10.30 ök. Mü.-Old. Stift 15.30 ök. Mü.-Old.
Oberaltertheim	10.00 A Männer		
Unteraltertheim			10.00 Franke-Lissok
Steinbach		10.00 Männer	
Veitshöchheim	10.00 F Bindner	10.00 Riedel	10.00 GK Kaufhold/Team
Zell	10.00 Leutritz	10.00 Fuchs	
Margetshöchheim			10.00 Fuchs
Reichenberg		10.15 A Penßel	10.15 A Noll
Uengershausen	10.15 F A Penßel		
Albertshausen		10.15 Weber-Henzel	
Lindflur		09.00 Weber-Henzel	
Fuchsstadt	10.15 Badstieber		10.15 Penßel
Geroldshausen			11.00 Badstieber/Team
Röttingen		09.00 A Badstieber	
Giebelstadt		10.00 K Team Gemeindeg. 10.15 Badstieber	10.00 Schlör
Herchshausen	10.00 A Schlör 11.15 K Schlör/Team		
Lindlbach		10.45 I. Maier	
Randersacker St. Stephanus			
Westheim	10.45 Lütgenau		10.45 Lütgenau
Winterhausen	09.30 A Lütgenau	09.30 Lütgenau	09.30 Lütgenau
Goßmannsdorf		10.45 A Lütgenau	
Sommerhausen	09.30 Maier	09.30 Maier	09.30 Maier + 11.00 F
Eibelstadt			10.45 Maier
Ochsenfurt	10.30 F Müller	09.30 K. Meyer	09.30 Müller
Erlach	10.30 ök. Schmidt		
Billingshausen	10.30 F Hörning	09.00	09.00 + 10.30 GK Gem.-saal
Remlingen	10.30		
Uettingen	10.30 F		
Karlstadt	10.30 F Kringel	10.30 A Kringel Jubelkonf.	10.30 Eisele
Thüngen	09.00 F Schneider	10.00 Schneider	10.00 Schneider Sportplatz
Arnstein	10.30 Schneider		

Sonntag, 26. 10. 19. So. nach Trinitatis	Freitag, 31. 10. Reformationstag	Sonntag, 2. 11. 20. So. nach Trinitatis	Sonntag, 9. 11. Drittletzter Sonntag	Sonntag, 16. 11. Vorletzter Sonntag
08.00 Slenczka 10.00 Slenczka	10.00 Slenczka/Müller	08.00 A Dolling 10.00 A Dolling	08.00 Slenczka 10.00 Slenczka	08.00 Müller-Stach 10.00 Müller-Stach
10.00 Müller-Stach		10.00 Katz	10.00 Müller-Stach	10.00 A Slenczka
Sa 18.00 Richter 10.00 Witzel		10.00 A Richter	10.00 Richter	10.00 A Mebert
09.30 A Vincent 11.00 F Rothmann 10.00 Natzschka		09.30 Rothmann 10.00 A Schlüter	09.30 Pieper 11.00 Pieper 10.00 Betscher	09.30 Rothmann 10.00 Burger
10.00 Tschach 17.00 Ch. Konrad 09.30 Oehler 10.30 Kinderknecht 09.30 Groß		10.00 A Hötzel 10.00 Conrad 09.30 Acksteiner 10.30 Kühner-Graßmann 09.30 Klöss-Schuster	10.00 Conrad 11.00 Hötzel 09.30 Hötzel 10.30 Bamberger 09.30 Groß	10.00 Tschach/Team 10.00 ök. St. Nikolaus 09.30 Acksteiner 10.30 Graßmann
11.00 Groß 09.15 Kinderknecht 10.00 GK P. Meyer 10.15 F Schrick		11.00 Klöss-Schuster 10.00 A Fischer 10.15 A Henning	11.00 Team 09.15 Bamberger 10.00 P. Meyer 10.15 Schrick	09.15 Graßmann 10.00 Fischer 10.15 A Schwarz 09.30 Hamann
09.30 S. Meyer 09.30 A + 11.00 M Hof.-Kas.	19.00 Hofmann-Kasang	11.00 Hofmann-Kasang 09.30 Hofmann-Kasang	11.00 Kreye-Diller 09.30 Kreye-Diller	11.15 Hamann
19.00 18.00 Mühlich		19.00 18.00 Wagner	19.00 18.00 Wagner	19.00 18.00 Wagner
10.00 F Stephan		10.00 GK S. Fenske	19.00 D. Fenske	
10.00 Hüttner		10.00 Sauer	10.00 Hüttner	10.00 GK A Zellfelder 10.00 Schmitt
15.00 F Team		10.00		10.00 Korn
10.00 GK Engel/Team 10.00 Leutritz		10.00 GK A A. Schneider 10.00 Eckle	10.00 Franke-Lissok 10.00 GK Riedel/Kigo-Team 10.00 Fuchs	10.00 GK Riedel 10.00 Pieper
09.00 Penßel 10.15 Penßel 09.00 10.15 A			10.15 Hauskreis 09.00 Hauskreis 10.15 A Badstieber 09.00 Badstieber	09.00 Penßel
		10.15 A Schlör Jubelkonf.		09.45 Schlör 18.00 Badstieber
10.00 K Kigo Team			09.00 Schlör 10.00 K Kigo-Team 10.15 Schrodtt	
10.00 Schrodtt Festzelt				10.30 Schlör
		10.45 Maier 10.45 Schmidt		10.45 + 14.00 A Lütgenau
		09.30 Schmidt	09.30 A Lütgenau	09.30 Lütgenau
09.30 Lütgenau		09.30 Maier/Berwanger	09.30 K. Meyer 10.45 K. Meyer	09.30 Maier
09.30 Schmidt 11.00 Schmidt		09.30 A Müller 11.00 Müller Gaukönigsh.	09.30 Müller	09.30 Schmidt 10.15 ök. Müller
10.30		09.00	09.00 Thorenz	09.00 Krönert
09.00 10.30 Morgenstern 09.00 Schneider	18.00 Schneider	09.00 Eisele Eußenheim	10.30 A Eckle 09.00 Eckle	18.30 Hamann 09.00 Schneider

	Mittwoch, 19. 11. Buß- und Betttag	Sonntag, 23. 11. Ewigkeitssonntag	Sonntag, 30. 11. 1. Advent
St. Stephan Innenstadt	10.00  Dolling/Slenczka	08.00 Dolling 10.00 Dolling	08.00  Dolling 10.00  Dolling
Gnadenkirche Sanderau		10.00 Müller-Stach	
St. Johannis Innenstadt		10.00 Jäger-Fleming/ Mebert	10.00 N. Slenczka/ W. Slenczka
Immanuelkirche Unterdürrbach	19.00 ök. Richter/Nowak Oberdürrbach		
Deutschhauskirche	18.00 Vincent/KDA	09.30  Vincent	10.00  Rothmann
Erlöserkirche Zellerau		11.00 Rothmann	
Martin-Luther-Kirche Frauenland	18.00  Natzschka	10.00 Natzschka	10.00 Natzschka
Auferstehungskirche Keesburg	19.00  Hötzel	10.00 Hötzel	10.00 Hötzel
Apostelkirche Gerbrunn		11.00 Conrad	09.30  Kigo-Team 10.00 Conrad
Friedenskirche Rottendorf	19.00 Team	09.30 Conrad	19.00 Lobpreis
Gethsemanekirche Heuchelhof		10.30 Graßmann	10.30 Kühner-Graßmann
St. Paul Heidingsfeld		09.00 Klöss-Schuster	09.30 Klöss-Schuster
Lukaskirche Steinbachtal	19.00  Klöss-Schuster	11.00 Klöss-Schuster	11.00 Klöss-Schuster
Trinitatiskirche Rottenbauer	18.30 Kühner-Graßmann	18.30 Bamberger	10.00 Bamberger
Thomaskirche Grombühl	19.00 	10.00 Fischer	10.00   Fischer
Hoffnungskirche Versbach	19.00 Rüpplein	10.15 Schrick	
Bekennniskirche Rimpar		10.30  Team	10.15  Schrick
Ökumenisches Zentrum Lengfeld	19.15  Zeilinger/ P. Meyer	09.30 S. Meyer	09.30  S. Meyer
St. Markus Estenfeld	19.00  Hofmann-Kasang	11.15 Hamann	09.30 Hofmann-Kasang 11.00 Mini-Gd.
St. Michael Kürnach			
Evangelische Studentengemeinde		19.00	19.00
Landeskirchliche Gemeinschaft		18.00 Welzenbach	18.00 Hanselmann
Höchberg MK		10.00  D. Fenske	
Höchberg BGH	19.00 S. Fenske		10.00   S. Fenske
Hettstadt St. Sixtus			
Waldbüttelbrunn PGH			
Eisingen	19.00  Kreitschmann	10.00  Müller-Oldenburg	10.00  Müller-Oldenburg
Oberaltertheim	10.00  Männer	09.15 Männer	10.00  Männer
Unteraltertheim			
Veitshöchheim	19.00 Riedel	10.00 Riedel	10.00  Bindner
Zell	19.00 Fuchs		10.00  Fuchs
Margetshöchheim		10.00 Fuchs	
Reichenberg			
Uengershausen	19.30 Penßel		
Albertshausen			
Fuchsstadt	10.15 Badstieber	10.15 Badstieber	09.00 Badstieber
Geroldshausen			10.15 Badstieber
Röttingen			
Giebelstadt	19.00  Schlör	10.00   Schlör	10.00 Schlör 10.00  Kigo-Team
Herchshheim	10.00  Schlör		
Lindelbach		10.45 Maier	09.30  Lütgenau
Randersacker St. Stephanus			10.45 Lütgenau
Westheim		10.45 Lütgenau	
Winterhausen	09.30  Lütgenau	09.30 Lütgenau	17.00 ök. Lütgenau
Goßmannsdorf			
Sommerhausen	09.30  Maier	09.30 Maier	17.00 Lütgenau
Eibelstadt	19.00 ök.		09.30 Maier
Ochsenfurt	19.00  Müller	09.30  Müller	09.30 K. Meyer
Erlach			11.00 K. Meyer
Billingshausen	19.00 	14.00 Friedhof	
Leinach			09.00
Remlingen			
Uettingen			
Karlstadt		10.30 Kringel	10.30 Kringel
Thüngen	18.00  Schneider	09.00 Schneider 14.00 Schneider Friedhof	10.00 Schneider
Arnstein		10.30 Schneider	

BESONDERE GOTTESDIENSTE

KLINIKGOTTESDIENSTE Raum der Stille/ZOM:
2. und 4. So. im Monat, 9.00 mit .

Meditation am Morgen: jeden Mo. und Do., 7.30–8.00 in St. Stephan, Würzburg.

Gebet für Frieden und Versöhnung: jeden Fr., 13.00–13.15 in der Marienkapelle, Würzburg.

Gebärdensprachlicher Gottesdienst: Sa., 25. 10. und 15. 11., jeweils 14.00 in der Deutschhauskirche, Würzburg.

Raum für die Seele – ökumenische Frauenliturgie: Fr., 10. 10., 19.00 in St. Stephan, Würzburg.

KIRCHENMUSIK

Fr 3. 10. 19.00 Flügelleicht – Martin Pepper, Songpoesie, in der Gethsemanekirche, Würzburg.

19.30 Benefizkonzert zugunsten des Umbaus CVJM-Haus – Jannis Krüger (Bass), Tobias Usbeck (Klavier), im großen Saal des CVJM-Hauses Würzburg.

Do 9. 10. 19.30 „Vielseitiges und Vielsaitiges“ – Gitarrist Klaus Göttler im Kloster Triefenstein.

So 12. 10. 10.00 Musik im Gottesdienst: Ramona Heidecker (Oboe) und Dr. Lily Kunkel (Orgel), in der Auferstehungskirche, Würzburg.

18.00 Musikalische Abendandacht: Anton Dvorak, Serenade Op. 22. Kammerorchester St. Stephan, KMD Christian Heidecker, Pfarrer Jürgen Dolling (Texte), in St. Stephan, Würzburg.

Sa 18. 10. 17.00 in St. Alfons, Würzburg und **So 19. 10. 16.30** in St. Nikolaus, Winterhausen: Herbstkonzert „Mit Blech durch den Tag“. Posaunenchor der Auferstehungskirche Würzburg.

Sa 18. 10. 18.00 Konzert mit dem Gospelchor „Colours of trinity“ aus Warmensteinach, in St. Oswald in Giebelstadt.

Sa 25. 10. 18.00 musik.kirche: Junge Talente von der PreCollege der Musikhochschule, Pfarrerin Christel Mebert (Texte), in St. Johannis, Würzburg.

So 26. 10. 10.00 Musik im Gottesdienst: Thomas Buffy (Jazz-Violine) und Prof. Tobias Usbeck (Jazz-Piano), in der Auferstehungskirche, Würzburg.

17.00 Zwei Chöre singen für die Eine Welt: „Ton-in-Ton“ aus Hanau und der Rock-Pop-Gospel-Chor Voices aus Würzburg. Benefizkonzert 25 Jahre M.W.A.N.Z.A. e.V., in St. Stephan in Würzburg. Karten: www.mwanza.de.

Sa 8. 11. 20.00 „Aus tiefen Quellen“ – Konzert mit Songwriter und Musikproduzent Albert Frey im Kloster Triefenstein.

So 9. 11. 10.00 Musik im Gottesdienst: Lieblingsstücke von J. S. Bach, in der Auferstehungskirche, Würzburg.

Bestattungen Papke

auf allen Friedhöfen tätig
Erd-, Feuer-, Baumbestattungen

Wörthstraße 10, 97082 Würzburg

0931-4173840

musik an st. stephan

Joh. Seb. Bach

H-moll Messe

Mechtild Söffler – Sopran
Clara-Sophie Rohleder – Sopran
Barbara Buffy – Alt
Martin Platz – Tenor
Sven Fürst – Bass

Cappella St. Stephan
Camerata St. Stephan
Leitung: KMD Christian Heidecker

So, 16.11.25 | 18 Uhr
St. Stephan Würzburg

Karten an der Abendkasse
zu € 20/20/12/- / erm. € 20/12/6/-
VVK: Ticketarena im Falkenhaus und im Pfarramt St. Stephan (0931-354140)

So 16. 11. 18.00 Chor- und Orchesterkonzert: J. S. Bach, h-moll-Messe BWV 232. Mechtild Söffler und Clara-Sophie Rohleder (Sopran), Barbara Buffy (Alt), Martin Platz (Tenor), Sven Fürst (Bass), Camerata und Cappella St. Stephan, KMD Christian Heidecker, in St. Stephan, Würzburg.

Do 20. 11. bis So 30. 11. 57. Bachtage Würzburg „Bach vs. Händel“. Programme und Karten: www.bachtage-wuerzburg.de.

20.11. – 30.11.2025 / Bach vs Händel

würzburger

57. bachtage

bachtage-wuerzburg.de

KARTENBESTELLUNG & VORVERKAUF

Tourist Information im Falkenhaus am Markt, Würzburg
Telefon: 0931 372398
online: www.adticket.de




Aus den Regionen

Erntedank

So., 5.10. – in vielen Kirchengemeinden finden Gottesdienste für Familien und Kinder statt. In der Dekanatskirche St. Stephan gibt es nach dem 10.00-Uhr-Gottesdienst Eintopf auf dem Wilhelm-Schwinn-Platz aus der Küche des Matthias-Claudius-Heims, im Familiengottesdienst um 10.15 Uhr in der Hoffnungskirche werden neue Mitarbeitende der KiTa für ihren Dienst gesegnet, und in Eisingen startet mit dem Gottesdienst um 14.00 Uhr das Gemeindefest.

Singen im Herbst

Sa., 4.10., 19.00 Uhr Gemeindesaal der Auferstehungskirche, Würzburg

Mit Federweißer, Zwiebelkuchen und „Gerupfter“.

Das Seniorenheim lädt ein!

So., 12.10., 10.00 Uhr in der Nikolauskapelle, Virchowstraße 28, Würzburg

Gemeinsamer Gottesdienst von St. Stephan und der Gnadenkirche zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Seniorenheime vor Ort.

CVJM

- Fr., 10.10., 19.00 Uhr Jugendgottesdienst lightning.
- Mi., 22.10., 19.00 Uhr Jubiläums-Gottesdienst: 120 Jahre CVJM Würzburg / 60 Jahre CVJM-Haus.
- Fr., 31.10., 15.30–19.30 Uhr und Sa., 22.11., 15.00–18.00 Uhr Kirche Kunterbunt für Familien und Kinder.
- Mi., 19.11., 8.00–16.00 Uhr Kinderbibeltag am Buß- und Bettag im CVJM-Haus zusammen mit der Pfarrei St. Stephan-Gnadenkirche. Anmeldung bis Mo., 10.11. im CVJM.
- Mi., 26.11., 19.00 Uhr Gottesdienst.



GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL

Fr., 31.10., 10.00 Uhr in St. Stephan als zentraler Gottesdienst des Dekanatsbezirks Würzburg

Prediger: Domvikar Prof. Dr. Petro Müller, Ökumenereferent der Diözese Würzburg und Pfarradministrator der Pfarreien Stift Haug, St. Gertraud und St. Josef

Liturg: Dekan Dr. Wenrich Slenczka

Musik: KMD Christian Heidecker

THEOLOGISCHER ABEND

Fr., 31.10., 19.00 Uhr in St. Stephan
„1700 Jahre Konzil von Nizäa – und kein Ende“

Vor 1700 Jahren tagte auf Initiative Kaiser Konstantins das 1. ökumenische Konzil von Nizäa – und seine Folgen sind immer noch mit uns. Der Vortrag will erzählen, wie es zum Konzil kam, was dort passierte, was von ihm bis heute geblieben ist und inwiefern das vielleicht bis heute relevant ist. Auch das nizänische Glaubensbekenntnis soll erklärt werden – das ursprüngliche Bekenntnis von 325 n. Chr. und das „update“ von 381 n. Chr., das im Evangelischen Gesangbuch steht (Nr. 904) und noch heute in den evangelischen Landeskirchen an hohen Festtagen verwendet wird. Im anschließenden Gespräch können Sie den Referenten fragen, was Sie schon immer mal zu alten Dogmen und alter Kirche wissen wollten.

Referent: Prof. Dr. Winrich Löhr ist Kirchen- und Dogmenhistoriker an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Er lehrt und forscht dort zur Kirchengeschichte der Antike und des Mittelalters mit Schwerpunkten in der Theologiegeschichte des alten Christentums und der Politik und Religion in der Antike sowie zur religiösen Strömung der Gnosis.

Nacht der offenen Kirchen

2. Oktober 2025

www.kirchennacht-wuerzburg.de

Treffen Sie Gott
und die Welt...



Leichtigkeitstankstelle – Ein Abend für mehr Heiterkeit in harten Zeiten

Di., 21.10., 19.00 Uhr im Gemeindehaus
Albertshausen, Kirchenstraße 4

Inge Wollschläger gestaltet mit viel Herz und Witz den Abend für mehr Zuversicht, Mut und gute Laune.

Seenotrettung im Mittelmeer

Fr., 24.10., 19.00 Uhr in der Kath. Hochschulgemeinde, Hofstallstraße 4, Würzburg

Erfahrungsbericht und Film des fliegenden Medizinstudenten Josef Oertel. Veranstalter u.a. Kirche am Hubland, ökumenischer Asylkreis Martin-Luther-Gemeinde.

Inklusion

- Mi., 1.10., 9.00 Uhr im Frauentreff der Gethsemanekirche: „Mein Blind Date mit dem Leben“ – Menschen mit Sehbeeinträchtigung erzählen aus ihrem Leben. Alle Geschlechter, Männer, Frauen, Divers sind herzlich willkommen. Kontakt: Diakonin Debora Drexel, Tel. 0175/2 65 19 31.
- Fr., 10.10., 14.00–18.30 Uhr: Inklusion im Gottesdienst – Fortbildung mit Pfarrer und Kirchenmusiker Jochen Arnold für Interessierte und Haupt- und Ehrenamtliche in der Verkündigung. Informationen und Anmeldung im Schröderhaus.
- Mi., 29.10., 10.00 Uhr: Interreligiöses inklusives Friedensgebet in der Gethsemanekirche, Würzburg.

Pogrom-Gedenken

- So., 9.11., 19.00 Uhr im Hof von Schloss Grumbach in Rimparr
Feierstunde, Impulse und Vortrag zum Gedenken an die früheren jüdischen Bewohner Rimpars.
- Mo., 10.11., 11.00 Uhr auf dem Gelände der ehemaligen Synagoge in der Kettengasse
Pogrom-Gedenken der Stadt Würzburg.

Fachtag Altenheimseelsorge

Di., 11.11., 13.30–17.30 Uhr in Würzburg

Eingeladen sind alle, die in der Altenheimseelsorge tätig oder an diesem Thema interessiert sind. Es geht um die Zukunft der Altenheimseelsorge, um Ideen für neue Impulse und um Kooperationen. Anmeldung: kai-uwe.starke@elkb.de.

Frauenfrühstück

Sa., 15.11., 9.30–12.00 Uhr in der Christuskirche Veitshöchheim

„Im Vertrauen wunderbar geborgen“ – Buchpräsentation und Bildvortrag mit Brunhilde Schierl. Wie immer gibt's Kaffee, Tee und Brötchen vom Haus, über Mitbringsel für die Frühstückstafel freuen wir uns. Anmeldung bis Mi., 12.11. im Pfarramt Veitshöchheim.

Ökumenische „Nacht der Lichter“

Sa., 15.11., 19.30 Uhr im Würzburger Dom

In stimmungsvoller Atmosphäre mit Liedern aus Taizé, biblischen Texten und Gebeten zur Ruhe kommen. Bereits am Freitagabend, 14.11., ab 18.30 Uhr kann man sich darauf einstellen, musikalisch begleitet vom Ensemble Pizzicato. Veranstalter: Fachstelle für Kirchliche Jugendarbeit (kja) der Region Mainfranken, Evangelische Jugend (EJ) im Dekanat Würzburg, Evangelische Studierendengemeinde (ESG), Katholische Hochschulgemeinde (KHG), Referat Geistliches Leben der Diözese Würzburg.

Gedenken an Sternenkinder

Sa., 22.11., 18.00 Uhr Andacht in St. Stephan in Würzburg

Als Sternenkinder werden Kinder bezeichnet, die viel zu früh gestorben sind. In liebevoller Erinnerung wollen wir Raum geben für Trauer, Hoffnung und Verbundenheit. Dabei ist es gleich, wie lange der Verlust zurückliegt – ob erst kürzlich oder viele Jahre her: Ihre Namen sind nicht vergessen, und ihre Spuren bleiben. Die Andacht bietet einen geschützten Ort zum Innehalten, zum Erinnern und zum Teilen des Schmerzes und der Liebe, die bleibt. Eingeladen sind alle, die um ein Kind trauern – Eltern, Großeltern, Geschwister, Freundinnen und Freunde – sowie alle, die mit uns hoffen, erinnern und beten möchten.

Einfach da – Zuhören. Mittragen. Hoffen.

Ewigkeitssonntag 23.11., 14.00–16.00 Uhr auf dem Würzburger Hauptfriedhof

Wir sind vor Ort mit offenem Ohr, Segen, Kerzen zum Entzünden, begleiten beim Gang zum Grab. Um 14.00 Uhr und 16.00 Uhr feiern wir jeweils eine Andacht des Erinnerns und Hoffens. Dazwischen sind wir einfach da. Kommen Sie. Bleiben Sie, solange Sie möchten. Für sich. Für andere. Für einen Moment des Lichts. In der Philippuskirche in Eisingen gibt es um 15.00 Uhr ein Trauercafé für Angehörige.

ANZEIGE

Städtischer Bestattungsdienst



Martin-Luther-Straße 18
97072 Würzburg

Tel. 0931 – 5 82 44
Tag und Nacht erreichbar

Aus dem Dekanatsausschuss



Dekanatsausschuss. Von links: Andreas Schrappe, Dr. Regine Neuhauser-Riess, Joachim Laupenmühlen, Annette Geißendörfer-Opp, Dekan Dr. Wenrich Slenczka, Franz Wohlfart, Thomas Hansen, Ruth Meyer, Manfred Korn, Veronika Arnold, Jochen Maier, Meike Müller-Stach, Elfi Raunecker, Anna Bamberger. Nicht auf dem Foto sind die Mitglieder Matthias Scheller, Tilman Schneider, Sabine Schrick, Emma Schroll, Brigitte Weber-Henzel, Susanne Wildfeuer. Foto: Yvonne Meier

Nach dem Start der neuen Dekanatsynode, über den wir in der letzten Ausgabe berichtet haben, hat nun auch der neu zusammengesetzte Dekanatsausschuss seine ersten beiden Sitzungen absolviert. Er ist deutlich kleiner und umfasst nicht mehr, wie in der letzten Sitzungsperiode 22, sondern nur noch 16 beschließende Mitglieder (dazu wieder vier beratende Mitglieder). Hiervon sind zehn Mitglieder neu dabei, so dass viele grundsätzliche Absprachen getroffen und eine ganze Fülle von Informationen weitergegeben werden mussten. Dies prägte die beiden Sitzungen am 25. Juni und am 24. Juli: Dekanatsstrukturprozess, Gebäudebedarfsplan, Verwaltungsreform, Kirchenasyl – Informationen zu diesen Themenfeldern spielten eine wichtige Rolle.

Aber auch manche Entscheidungen zur Organisation und Bewältigung der Arbeit wurden getroffen: Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Thomas Hansen gewählt. Zudem entschied sich der Dekanatsausschuss dazu, verschiedene Ausschüsse zu bilden: Finanz- und Verteilungsausschuss, Immobilienausschuss, Personalausschuss und Bildungsausschuss können nun ihre Arbeit

aufnehmen und in kleiner Runde viele Detailfragen beraten und für den Dekanatsausschuss zur Entscheidung vorbereiten oder sogar selbst entscheiden. Zugleich entsandte der Dekanatsausschuss Vertreter*innen in die Dekanatsjugendkammer und in den Anlageausschuss der Gesamtkirchenverwaltung.

Aber auch die eigentliche Arbeit kam nicht zu kurz: So benannte der Dekanatsausschuss Kandidierende für die Landessynodalwahl, die im Herbst ansteht. Als nichtordinierte Kandidierende wurden vier Personen benannt dazu eine ordinierte Person. Für die Gruppe der kandidierenden Dekan*innen wurde eine Person benannt. Der Wahlausschuss des Kirchenkreises wird den endgültigen Wahlvorschlag veröffentlichen. Darum werden hier noch keine Namen genannt.

Nach getaner Arbeit setzten sich die Mitglieder des Dekanatsausschusses am 24. Juli zu einer kleinen Grillfeier zusammen, die eine gute Gelegenheit bot, sich gegenseitig besser kennenzulernen.

*Für das Präsidium:
Thomas Hansen ■*

ANZEIGE

Diakonie 
Würzburg

Wir kümmern uns!

Versorgung zu Hause
Ambulanter Pflegedienst
Tel. 0931 354 78-0

Stationäre Versorgung
Evang. Wohnstift St. Paul
Tel. 0931 614 08-0

Gerontopsych. Facheinrichtung
Matthias-Claudius-Heim
Tel. 0931 880 60-0

Altenhilfe & Pflege

24 Stunden Pflege-Notruf:
01801 110 220

www.diakonie-wuerzburg.de

Augsburger Friedenspreis für Dr. Josef Schuster

Der Präsident des Zentralrates der Juden in Deutschland Dr. Josef Schuster wird im November mit dem Augsburger Friedenspreis ausgezeichnet. Dekan und Juryvorsitzender Frank Kreiselmeier unterstrich: „Dr. Schusters Wirken ist geprägt von einer tiefen Überzeugung, dass Frieden und Gerechtigkeit nur durch gegenseitigen Respekt und die Anerkennung der Würde jedes Einzelnen erreicht werden können.“ Die Laudatio bei der feierlichen Preisverleihung im November übernimmt Dr. Norbert Lammert, ehemaliger Präsident des Deutschen Bundestages.

Presseerklärung der ELKiB und der Stadt Augsburg ■



Dr. Josef Schuster.
Foto: Zentralrat der Juden

Das war (Arche) klasse

Zum Abschluss des Gemeindefestes in St. Johannis begeisterte der Kinderchor mit einem besonderen Highlight: dem Musical „Nach uns ist die Sintflut“ von Johannes Michel, das die biblische Noah-Geschichte und die Arche zum Thema hat. Unter der musikalischen Leitung von Kantorin Hae-Kyung Jung zeigten die jungen Sängerinnen und Sänger ihr ganzes Können mit viel Freude, beeindruckender Bühnenpräsenz und kräftigen Stimmen. Als Statisten der vielen Tiere wirkten die Kinder des Kinderhauses von St. Johannis mit.

Inge Wollschläger ■



Foto: Inge Wollschläger

Highlights CVJM

Zum Ferienstart ging es mit 27 Jugendlichen eine Woche in die Niederlande, direkt im Anschluss für über 50 Kinder aufs Kidscamp nach Münchsteinach und zum Ende der Ferien erneut nach Münchsteinach zu den Abenteuer-tagen – ein liebevolles Miteinander, lebendiger Glaube!

Matthias Halfmann ■



Kidscamp in Münchsteinach.
Foto: CVJM



20 Jahre im Dienst der Kinder

Seit 20 Jahren ist **Viktoria Maurer** in den Kindertageseinrichtungen unseres Dekanats tätig, zugewandt, offen und mit hoher fachlicher Kompetenz. Vor fünf Jahren hat sie mit großem Engagement die Leitung des Kinderhauses St. Johannis übernommen. Darüber hinaus bringt sie ihre Erfahrung als beratendes Mitglied im Vorstand des Kita-Zweckverbands ein. Diakon Timo Richter dankte ihr und gratulierte zu diesem besonderen Jubiläum.

Timo Richter ■

Glückwunsch zum Jubiläum. Foto: Timo Richter



Diakon Klaus Buchner. Foto: privat

Vom Brüderhaus ins Krankenhaus

Diakon Klaus Buchner ist 57 Jahre alt, verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Zuletzt wirkte er in der Ausbildung von Diakon*innen mit und war Leiter des Brüderhauses in Rummelsberg sowie Stellvertretender Leiter der Rummelsberger Bruderschaft. Vorher leitete er eine Einrichtung für Menschen mit Behinderung und war Regionalleiter der Rummelsberger Dienste für Menschen mit Behinderung. Seit einigen Jahren setzt er sich mit Verlust, Sterben und Trauer auseinander, wurde Hospizbegleiter im Hospiz-Team Nürnberg und Trauerbegleiter im Trauerberatungszentrum, im vergangenen Sommer hat er eine Klinische Seel-

sorgeausbildung am KSA-Institut im Haus Tobias in Augsburg abgeschlossen. „Ich verstand mich als Diakon immer als Mensch an der Seite von Menschen“, sagt Klaus Buchner. „Meine Berufung sehe ich – als achtsamer, zuhörender und empathischer Menschenfreund – in der direkten Begegnung und in der Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen.“ Am 1. Oktober nimmt er nun seinen Dienst als Klinikseelsorger im Team am Universitätsklinikum Würzburg auf, insbesondere mit dem Schwerpunkt Kinderklinik und Kinderonkologie.

Jürgen Dolling ■

Mit Popcorn und Panzertape

Neu in Würzburg ist **Diakonin Christina Studtucker**. Sie verstärkt ab 1. 10. das Team der Evangelischen Jugend. Aufgewachsen ist sie im Nürnberger Land. Nach der Konfirmation hat sie sich in ihrer Kirchengemeinde engagiert und sich 2015 für die Ausbildung zur Diakonin entschieden. Eingeseg-

net wurde sie 2021 und war seitdem mit viel Herzblut in der kirchlichen Jugendarbeit in Bad Neustadt eingesetzt. Besonders wichtig ist ihr, gemeinsam mit jungen Menschen Glauben und Gemeinschaft zu entdecken, Räume für Begegnungen zu schaffen und neue Ideen auszuprobieren. In Würzburg übernimmt sie (jeweils mit einer halben Stelle) die Geschäftsführung im Jugendwerk und den Dienst als Regionaljugendreferentin im Raum „Hubland“, von ihrem neuen Wohnort Gerbrunn aus leicht zu erreichen. Besonders wichtig ist ihr, dass sich Jugendliche und Ehrenamtliche willkommen und gesehen fühlen – ob beim ernsthaften Gespräch, bei einer Aktion, bei langen Abenden oder beim herzhaften Lachen zwischendurch. Zu ihrer Grundausrüstung auf Freizeiten gehört unter anderem ein Tischgebetetoaster, Popcorn als Stimmungsaufheller und Panzertape. Man darf gespannt sein, wofür die engagierte junge Diakonin das dann verwendet.



Diakonin Christina Studtucker. Foto: privat

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

Interesse an Religionspädagogik in Bayern?

Alles rund um das Studium der Religionspädagogik und Kirchlichen Bildungsarbeit, Berufsaussichten und Einblicke findest Du auf unserer Website.

www.religionspaedagogik-in-bayern.de

Lust auf weitere News und Einblicke? Folge uns auf Instagram: [religionspaedagogik_in_bayern](#)

Schau mal rein!

Jürgen Dolling ■



▲ Partnerschaftsgottesdienst in Winterhausen. Die Gäste singen ein tansanisches Lied, v.l.: Faraja Kisoso, Josepha Kayombo, Lewis Ngongo, Malaki Mwilongo.



▲ Reise zur Wartburg bei Eisenach.



◀ Infostand zur Partnerschaft beim Gemeindefest in St. Stephan, v.l.: Andreas Fritze, Lewis Ngongi, Faraja Kisoso, Josepha Kayombo, Helga Feulner.

Fotos: Partnerschaftskreis

Begegnung mit Freunden

Delegation aus Ruvuma zu Gast im Dekanat

Im Juli besuchte eine tansanische Delegation der Diözese Ruvuma (Tansania) das Würzburger Dekanat. Bischof Lewis Ngongi aus Songea, Dekan Malaki Mwilongo aus dem Dekanat Mbinga, Dekanin Faraja Kisoso aus dem Dekanat Madaba und die Partnerschaftsorganisatorin der Diözese Ruvuma Josepha Kayombo aus Songea mit ihrem einjährigen Sohn Travis erlebten die Entwicklung unserer Kirchen im Zusammenhang mit dem gesellschaftlichen Wandel bei Besuchen verschiedener evang.-luth. Gemeinden im Dekanat Würzburg. Eine gemeinsame Probe mit dem Tansaniachor unter Leitung von Uwe Feulner für den Dekanatspartnerschaftsgottesdienst in Winterhausen durfte natürlich nicht fehlen. Angesichts der sinkenden Zahl an Kirchenbesuchern im Dekanat interessierte die Gäste, was unternommen wird, um die Botschaft Christi zu den Menschen zu bringen. In Ruvuma reden Pfarrer, Prediger und Gemeindemitglieder mit den Menschen auf der Straße, besuchen die Menschen in ihren Häusern, sie tauschen sich aus und stehen im Kontakt miteinander. Anlässlich eines landwirtschaftlichen Projekts in Madaba, das der Dekanatspartnerschaftskreis unterstützt, wurden die Klimaänderungen und ihre Konsequenzen diskutiert. Umfassende Informationen erhielten alle bei Exkursionen, unter anderem zur Landesanstalt für Wein- und Gartenbau. Im Programm war auch Zeit für die Pflege der Partner-

schaft mit dem Kindergarten und für die Schulpartnerschaft zwischen der Sekundarschule in Songea und dem Dag-Hammarskjöld-Gymnasium in Würzburg. Durch das Projekt Jirani Mwema wird unter bestimmten Voraussetzungen die Ausbildung einzelner Schüler/innen unterstützt. Höhepunkte waren für die tansanische Delegation der Besuch der Wartburg in Eisenach und der Aufenthalt bei Mission EineWelt in Neuendettelsau.

Nach drei Wochen intensiven Austauschs nahmen die Gäste mit dem Reisesegen von Dekan Dr. Wenrich Slenczka Abschied und kehrten mit vielen neuen Eindrücken und Impulsen für die eigene Gemeindearbeit nach Ruvuma zurück. Gäste und Gastgeber waren sich einig: Die Begegnungen in Präsenz sind unverzichtbar für eine lebendige Partnerschaft, auch wenn elektronische/digitale Kommunikationsmittel zur Verfügung stehen und genutzt werden.

SPENDENKONTO

Evangel.-Luth. Dekanat Würzburg
IBAN DE75 7909 0000 0001 2271 81
VR-Bank Würzburg
Verwendungszweck: „Jirani Mwema“

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Kirsten Bähr, Dekanatspartnerschaftskreis ■



Wenn Christus am jüngsten Tage
mit der Posaune blasen lässt,
dann werden sie alle wieder hervorzischen
und auferstehen wie die Fliegen,
die im Winter tot daliegen.

Aus Martin Luthers Tischreden